



**UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN**

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

## **Rechenschaftsbericht des Rektorats**

**Universität Paderborn**

**Paderborn, Nachgewiesen 1983/87 - 1991/92**

4.1.3 Graduiertenförderung

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8519**

#### 4.1.3 Graduiertenförderung

Nach dem Gesetz zur Förderung wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses des Landes NRW werden im Rahmen der im Haushaltsplan bereitgestellten Mittel Stipendien und Zuschläge für Sach- und Reisekosten an besonders qualifizierte wissenschaftliche Nachwuchskräfte gewährt.

Wer ein Hochschulstudium abgeschlossen hat, das Voraussetzung für die Zulassung zur Promotion ist, kann zur Vorbereitung auf die Promotion ein Stipendium erhalten, wenn sein/ihr wissenschaftliches Vorhaben einen wichtigen Beitrag zur Forschung erwarten läßt.

Die Stipendien werden entweder als Grundstipendium (Regelförderungsdauer zwei Jahre) oder im Anschluß an eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter/in oder

wissenschaftliche Hilfskraft, von mindestens zwei und höchstens vier Jahren als Abschlußstipendium (Regelförderungsdauer ein Jahr) vergeben.

Das Stipendium besteht aus einem Grundbetrag (1.200 DM monatlich) und ggf. einem Kinderzuschlag (300 DM monatlich). Einkommen des Stipendiaten und seines Ehegatten sind zu berücksichtigen. Die Universität-Gesamthochschule-Paderborn verfügt derzeit über insgesamt zwölf Stipendien. Sie ist bemüht, diese Zahl zu erhöhen.

Voraussichtlich werden im Oktober 1986 weitere Stipendien von der Vergabekommission vergeben werden können. Insgesamt konnten bisher sechs Studentinnen und zehn Studenten gefördert werden. Die derzeit geförderten Stipendiaten verteilen sich wie folgt auf die Fachbereiche/ Fachgebiete:

FB 1	1	Stipendiatin	(Sozialwissenschaften)
	1	Stipendiatin	(Kath. Theologie)
	1	Stipendiat	(Geschichte)
FB 3	3	Stipendiaten	(Sprach- und Literaturwissenschaften)
FB 4	1	Stipendiat	(Musikwissenschaft)
FB 5	1	Stipendiatin	(Wirtschaftswissenschaften)
FB 6	1	Stipendiat	(Physik)
FB 10	1	Stipendiat	(Maschinentechnik)
FB 13	2	Stipendiatinnen	(Chemie)

Mit einer gewissen Sorge verfolgt die Vergabekommission Tendenzen im MWuF, für die Verteilung der Stipendien (Forschungs-)Schwerpunkte zu setzen. Dem steht nicht nur die geringe Zahl der Stipendien entgegen. Die Kommission vertritt vielmehr den Standpunkt, daß für die Vergabe ausschließlich Qualitätsgesichtspunkte eine Rolle spielen dürfen. Sie erwartet, daß sich auch dabei Schwerpunkte, aber unter dem Aspekt der Qualität der Bewerber ergeben werden.

#### 4.1.4 Universitätskolloquium

Im Wintersemester 1985/86 waren die Veranstaltungen des Universitätskolloquiums dem Thema "Frauenbefreiung am Ende?" gewidmet. Auf Einladung von Herrn Professor Dr. Joachim Schröter (Theoretische Physik) - dem Organisator des Kolloquiums - sprachen: Frau Dr. Clemens, Paderborn ("Frauenarbeit in der Nachkriegszeit"), Frau Dr. Robak, Kassel ("Frau und Technik - die Entwicklung im Dienstleistungsbereich") und Frau Dr. Wacker, Paderborn ("Die Rückkehr der Göttin"). Eine diesen Veranstaltungszyklus abschließende Podiumsdiskussion stand unter dem Thema "Der weibliche Körper - der männliche Blick des Frauenmalers Rops". Es diskutierten: Frau Dr. Hassauer, Siegen, Herr Dr. Roos, Siegen, Herr Prof. Benseler und Frau Prof. Feldbusch, beide Paderborn. Die Veranstaltungsreihe wurde im Sommersemester 1986 unter dem Generalthema "Zeit" fortgeführt. Als Referenten konnten

gewonnen werden: Herr Dr. Meyer, Paderborn ("Kalender-verwaltete Zeit"), Herr Prof. Breuer, Paderborn ("Die Entstehung des geschichtlichen Denkens") und Herr Prof. Schröter, Paderborn ("Zeit, Raum-Zeit und Relativität").

#### 4.1.5 Studienabschlüsse im Berichtszeitraum

Im SS 1985 und WS 1985/86 haben 961 Studenten eine Abschlußprüfung abgelegt. Die Verteilung auf die verschiedenen Studiengänge mit Hinweisen auf die durchschnittliche Studiendauer ist in den Tabellen Ziffer 10.9 dargelegt. 1985 hatte der Konvent darum gebeten, die Prüfungsausschußvorsitzenden um eine Würdigung der Studienabschlüsse zu ersuchen. Für die integrierten Studiengänge Mathematik, Informatik, Chemie und Physik liegen entsprechende Stellungnahmen vor, die im folgenden wiedergegeben sind.

Ein Blick auf alle integrierten Studiengänge zeigt, daß der von 1981 bis 1984 deutlich abgesunkene Anteil von Absolventen des kürzeren Studiengangzweigs 1985 wieder ansteigt: von einem Viertel auf knapp ein Drittel der Absolventen. In den Ingenieurwissenschaften und der Chemie ist der kürzere Studiengang relativ stark vertreten.